

Simburger Anzeiger

(Simburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Simburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (nur Werktage).
Leserpreis: monatlich 3.50 Mark einschließlich Postgebühren
oder 3.75 Mark.
Vertrieb Nr. 82. — Postfachkonto 24916 Frankfurt a. M.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kötter.
Verlag: der Firma Schöndorfer Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: die Spaltenre 8-Millimeterzeile oder deren
Raum 70 Hg. Nr. 91 mit breiter Zeilenbreite 2.10 Hg.
Nachdruck wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigenannahme bis 6 Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 233

Limburg, Freitag, den 8. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Der Krieg im Osten.

Polnischer Heeresbericht.

Kopenhagen, 6. Okt. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau besagt der polnische Heeresbericht: Im Norden brachten wir dem Feinde bei seiner Verfolgung eine große Niederlage bei. Deftlich Baranowski haben unsere Truppen bei einem harten Kampfe Szwiatitschi und Soblesie besetzt. Dabei wurden 200 Gefangene gemacht und 25 Maschinengewehre erbeutet. Infolge unseres schnellen Vordringens wird die Panik in den Reihen des Feindes täglich sichtbar. Die 104. Sowjetbrigade, der es nicht gelungen war, sich schnell genug zurückzuziehen, fiel bei Horodysce in unsere Hände, darunter der ganze Generalstab. Südlich des Feindes hat unsere Kavallerie bei einem tapferen Angriff die 4. Sowjetdivision geschlagen, und 1200 Gefangene gemacht. 5 Maschinengewehre und zwei Geschütze wurden erbeutet.

Warschau, 6. Okt. (W.B.) Im Generalstabsbericht der polnischen Armee vom 5. Oktober heißt es: Auf unserem nördlichen Flügel griffen die Litauern auch wieder an. Am 4. Oktober gelang es den Litauern nach mehrfachen Angriffen, denen hartes Artilleriefeuer voranging, die Flusslinie der Wierzeńska zu erreichen. Unser Gegenangriff ist im Gange. Harte Kämpfe fanden auch bei Drang statt, wo die Wirkung bolschewistischer Abteilungen festgestellt wurde. Eines der Flugzeuge wurde von uns heruntergeschossen. Außerdem erbeuteten wir in einem Gegenangriff 10 Maschinengewehre. Es scheint, daß härtere litauische Abteilungen sich zum Flankenangriff auf unser Vorwärtswesen vom Norden vorbereiten.

Die Kampflage.

Königsberg, 6. Okt. (W.B.) An der Südfront zeigen die Bolschewiken nach Festigung ihrer Widerstandes Linie Prokurawo und nördlich davon zum Angriff über. Es zu örtlichen Erfolgen, namentlich bei Deraschowa und Stischow führte. An der Zentrumsfront ist die Lage unklar, an der Nordfront erreichte der rechte polnische Flügel nach der Ueberbreitung des Njemen in der Richtung auf Warschau und Reidenow. Die Bolschewiken zogen sich hier auf den Njemen zurück.

Kampflose Räumung russischen Gebiets.

Basel, 5. Okt. Der „Daily Herald“ meldet in einem Rundschreiben aus Moskau, daß der große Rat der Sowjets nach der Verhinderung der Frontdelegierten die Zustimmung zur kampflosen Räumung des russischen Gebiets westlich der Beresina und des Dnjestr gegeben hat. Die russischen Heere werden sich vorläufig auf die Defensivstellung dieser Flüsse beschränken.

Der Vorfriede.

Riga, 7. Okt. Die Abschließung des Präliminarfriedens kam selbst für die Teilnehmer der Konferenz ziemlich überraschend, da die Führer der beiden Delegationen, Joffe und Domst, in aller Stille verhandelten. Beide Parteien haben sich verpflichtet, den Frieden und den Waffenstillstand bis Freitag zu unterzeichnen und sich für die sofortige Einleitung einzusetzen, jedoch ist eine endgültige Entscheidung noch nicht in allen Fragen erzielt worden. Für die Räumung des Waffenstillstandes haben die Russen eine Frist von 25 Tagen gefordert. Die Polen schlagen eine Frist von nur 10 Tagen vor. In den territorialen Fragen ist es zu einer Einigung gekommen. Nach ihr ist die alte galizische Grenze beibehalten worden. Litauen ist hingegen von Rußland durch einen Korridor getrennt.

Waffenstillstandsangebot der Sowjets an Wrangel.

Basel 5. Okt. Das „Echo de Paris“ berichtet über Besprechungen aus Moskau: Der Moskauer Sowjetrat hat mit einer Zweidrittel-Mehrheit beschlossen, mit dem General Wrangel in Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen einzutreten. Ein entsprechender Rundschreiben ist bereits von Moskau an das Hauptquartier Wrangels abgegangen.

Die Friedensverhandlungen.

Riga, 6. Okt. (W.B.) Die von der polnischen Delegation abgegebenen Erklärungen sind gleichbedeutend mit der Abweisung der neuen Friedensbedingungen der Bolschewiken. Die verschiedenen Kommissionen, in die die polnische Abordnung eingeteilt ist, sind sich einig geworden, eine sofortige Antwort von Joffe über die ostgalizische Frage zu verlangen. Diese Frage scheint indessen keine Schwierigkeiten mehr zu bereiten. In einem Gespräch erklärte der russische Vertreter Joffe, daß Ostgalizien als ein russisches Gebiet bezeichnet werden könne.

London, 6. Okt. (W.B.) Der „Daily Chronicle“ schreibt aus Riga, daß die Präsidenten der polnischen und der russischen Delegationen sich erklärt haben, am Freitag einen Waffenstillstands- und Präliminarfriedensvertrag zu unterzeichnen, der die Lösung der noch schwebenden Fragen auf später verschiebt, damit ein Winterfeldzug vermieden werden kann.

Das Defizit der Eisenbahn.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) Amtlich. Durch die Presse ist die Nachricht, daß das Defizit der Reichseisenbahn-

verwaltung für das Etatsjahr 1920 sich auf 23 bis 25 Milliarden Mark belaufe und im Rechnungsjahr 1921 sogar die Höhe von 40 Milliarden Mark erreichen soll. Diese Angaben sind völlig unzutreffend. Nach den abgeschlossenen Etatsarbeiten für 1920 beläuft sich der Fehlbetrag bei der Reichseisenbahn auf rund 14,4 Milliarden. Hierzu tritt noch der Bedarf im außerordentlichen Haushalt, mit etwa zwei Milliarden, so daß der Zuschußbedarf der Reichseisenbahnverwaltung für das Haushaltsjahr 1920 im ganzen etwas über 16 Milliarden betragen wird. Für die Beurteilung des Finanzabchlusses im Rechnungsjahr 1921 liegen zur Zeit zahlungsmäßige Feststellungen nicht vor, es kann aber noch nicht gesagt werden, wie sich der Etat für dieses Jahr gestalten wird. Soviel steht aber fest, daß von einem Defizit von vierzig Milliarden überhaupt keine Rede sein kann. Das Bestreben der Reichseisenbahnverwaltung geht dahin, im Gegenteil schon das Defizit des laufenden Jahres in Höhe von 14,4 Milliarden wesentlich herabzumindern.

Die Kartoffelpolitik.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) Amtlich. Dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft gingen Nachrichten darüber zu, daß der Volksgenuss der Vereinigung der zwischen den Organisationen der Landwirte und der Verbraucher am 28. September in der Reichskartoffelstelle über die freiwillige Einhaltung der Preisbegrenzung von 25 Mark für den Zentner Kartoffeln zustande gekommen ist, darunter leidet, daß infolge des Beschlusses des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages vom 30. September auf behördliche Festsetzung des Erzeugerhöchstpreises für den Zentner Kartoffeln auf 25 Mark, Unsicherheit in die beteiligten Kreise gekommen ist. Demgegenüber erklärt das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, daß nach den Erfahrungen der Kriegswirtschaft die behördliche Festsetzung von Höchstpreisen ohne gleichzeitige Erhöhung der Ware dazu geführt habe, daß die Ware vom offenen Markt verschwindet und im Schleichhandel zu weit höheren Preisen abgesetzt wird. Diese Erfahrungen wurden vom Vertreter des Reichsministeriums in der oben erwähnten Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses mit dem Bemerkten hervorgehoben, daß das Ministerium deshalb nicht in der Lage sei, in Rücksicht zur teilweisen Zwangswirtschaft behördliche Kartoffelhöchstpreise festzusetzen. Freiwillige Vereinbarungen zwischen den Erzeuger- und Verbraucherverbänden versprechen für die allgemeine Senkung der Kartoffelpreise mehr Erfolg. Dieser Standpunkt ist übrigens durch eine weitere, vom volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages gleichfalls am 30. September angenommene Entscheidung, die die allgemeine Stellungnahme der Regierung in der Frage der Kartoffelversorgung billigt, anerkannt worden und die Regierung wird weiter an ihm festhalten.

Vermehrte Kohlenförderung.

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet im Monat September stellt sich einschließlich der linksrheinischen Zonen nach den vorläufigen Berechnungen an 26 Arbeitstagen (26 Arbeitstagen im Vormonat) auf 7,59 Millionen Tonnen (7,29 Millionen Tonnen). Das sind arbeitsmäßig 291 940 T. gegen 280 445 Tonnen im Vormonat. Die Steigerung dieser Ziffern läßt darauf schließen, daß die Zahl der Ueberleistungen im Ruhrgebiet im September zugenommen hat.

Der Erfolg der Entwaffnungsaktion.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) In der heutigen Sitzung des parlamentarischen Beirats gab der Reichskommissar für die Entwaffnung Peters, Auskunft über das bisherige Ergebnis der freiwilligen Waffenablieferung. An den zehn ersten Ablieferungstagen wurden abgegeben: 122 000 Gewehre und Karabiner, 913 Maschinengewehre, 239 Maschinengewehrpatronen, 17 Geschütze, 11 Minenwerfer, 13 Flammenwerfer, 3 660 000 Schuß Handwaffenmunition, 14 931 Hand- und Gewehrgranaten, 111 000 Handgranatenzünder und Sprengkapseln sowie eine sehr große Anzahl von Waffenteilen, darunter acht Geschützrohre, 76 Geschützverschlüsse, 151 Richtvorrichtungen, 3590 Maschinengewehrpatronen, 4 250 Maschinengewehrpatronen, 19 900 Gewehr- und Karabinerläufe und 19 300 Schäfte.

Die Polizei.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) Der preussische Minister des Innern Severing hat nunmehr den Erlaß nebst Ausführungsbestimmungen wegen der Ausbildung der Sicherheitspolizei und der Umbildung der Polizei in Preußen herausgegeben. Danach wird mit dem 6. Oktober die Sicherheitspolizei einschließlich der Städte aufgestellt. Die der Aufrechterhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung dienende Polizei ist eine rein örtliche. Ihre Zuständigkeit beschränkt sich auf den Ortsbezirk. Sie untersteht mit sämtlichen Beamten in Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung dem Polizeipräsidenten bzw. Polizeidirektor, an allen anderen Stellen den kommunalen Ortspolizeibehörden. Die Vererbung von Polizeikräften außerhalb ihres Bezirkes kann nur auf besondere Anordnung der Landespolizeibehörde stattfinden. Diese hat dann gleichzeitig die Befehlshaberhältnisse zu regeln. Die Verordnung über die Dienstführung der Polizei erfolgt demnächst. Bis dahin wird die bisherige Dienstführung weitergeführt. An Bewaffnung stehen der Polizei für jeden Beamten blankes Gewehr, Pistole und Handgranate, für je drei Beamte ein Gewehr oder Karabiner, für je 20 Beamte eine Maschinengewehrpatrone, für je 1000 Beamte ein Panzerwagen mit zwei schweren Maschinengewehren zu.

Verleumdung des Reichspräsidenten.

München, 6. Okt. (W.B.) Heute nachmittag fand vor dem Schwurgericht I die Verhandlung gegen den Münchener Schriftsteller Friedrich genannt Fressa wegen Verleumdung des Reichspräsidenten statt. Der vom Staatsanwalt erhobene Anklage hatte sich der Reichspräsident als Nebenkläger angeschlossen. Die beleidigenden Äußerungen sind in einer Sondernummer des politischen Blattes „Phosphor“ enthalten, das der Angeklagte verantwortlich herausgab und das unmittelbar nach den Reichstagswahlen sein Erscheinen einstellte. Fressa hat nach der Anklage in der Sondernummer, die sich ausschließlich mit dem Reichspräsidenten, und insbesondere auch mit dessen Privatleben beschäftigte, den Reichspräsidenten der Trunkenheit, des Besuchs unwürdiger Lokale und der Beiseitigung beizügelt. Unter anderem hatte der Angeklagte mehrfach darauf angepielt, daß der Reichspräsident ständiger Besucher einer berüchtigten Berliner Nachtbar gewesen sei. In der Beweisaufnahme konnte der Angeklagte zu seinen Behauptungen keinerlei Beweis liefern. Er hatte auf die Nennung von Zeugen überhaupt verzichtet, dagegen wurde durch die Zeugen des Nebenklägers durch Ministerialdirektor Dr. Meißner, Leiter des Büros des Reichspräsidenten, sowie durch den Hausinspektor des Reichspräsidenten Tappe und durch den Geschäftsführer der Kolibri-Bar, die vollständige Haltlosigkeit der Behauptungen dargetan. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Jahn, rief deshalb dem Angeklagten, durch eine unumwundene Erklärung seine Vorwürfe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückzunehmen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Nachdem der Angeklagte diese Erklärung abgegeben, und ausdrücklich hervorgehoben hatte, daß er sich von der objektiven Unwahrheit der gegen den Reichspräsidenten erhobenen Vorwürfe überzeugt habe, betonte der Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Konrad Hauffmann, daß der Reichspräsident nur seine bürgerliche Ehre hätte schützen wollen und im öffentlichen Leben hätte schützen müssen. Nachdem dieser Zweck durch die Beweisaufnahme und die Erklärung des Angeklagten erfüllt sei, könne der Reichspräsident den Grundsat: „Gazetten dürfen nicht genieret werden“ gelten lassen. Er nehme die Anklage daher zurück und schenke dem Angeklagten die Strafe. Das Gericht beschloß hierauf die Einstellung des Verfahrens.

Minister Severing über Oberschlesien.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) Das „Berliner Tageblatt“ teilt den Inhalt einer Unterredung des preussischen Innenministers Severing mit dem Vertreter des „Petit Parisien“ über Oberschlesien mit. Auf die Frage, ob die preussische Regierung Oberschlesien eine Art von Autonomie gewähren wolle, antwortete der Minister, daß der Verfassungsausschuss der preussischen Landesversammlung die Rechte aller Provinzen erweiterte. Ferner habe der Ausschuss die Regierung beauftragt, möglichst bald ein Autonomiegesetz für die Provinzen vorzulegen. Ferner betonte der Minister, das Autonomiegesetz könne unmöglich gegen den Friedensvertrag verstoßen, da es keine besondere Autonomie für Oberschlesien, sondern für alle preussischen Provinzen verspreche. Außerdem Wünsche ober-schlesischer Kreise habe die Reichsregierung im Einvernehmen mit der preussischen Regierung erfüllt, daß, wenn die Abstimmung in Oberschlesien das Verbleiben bei Deutschland ergebe, die bundesstaatliche Autonomie gewährt werden, sobald ein Volksbegehren es fordern sollte. Auch dieser Vorbehalt würde dem Friedensvertrag nicht widersprechen. Polen habe bereits am 15. Juli in seinem Verfassungsentwurf die Wojwodschaft Schlesien vor. Aber der Minister erwähnte bisher nicht, daß man das als Verstoß gegen den Friedensvertrag bezeichnete. Zur Frage der Volksabstimmung betonte der Minister, das Datum spiele keine wesentliche Rolle, vorausgesetzt, daß die Abstimmung uneingeschränkt und frei von jedem Terror stattfinden könne. Die Vorgänge im August riefen bei zahlreichen Oberschlesiern ein Gefühl der Unsicherheit und Schreckhaftigkeit hervor. Er hoffe, General Verond und die übrigen Mitglieder des alliierten Ausschusses würden alles aufbieten, um die Abstimmung sicherzustellen. Was das Verhältnis zu Polen anlangt, so sei der Verlust preussischer Gebietsteile an Polen schmerzhaft und überall werde der Wunsch laut nach einer Änderung dieses Zustandes durch Korrektur des Versailler Vertrages. Der Minister sei bemüht, ein erträgliches Verhältnis mit Polen herzustellen. Er glaube, daß auch die deutsche Außenpolitik dieses Ziel im Auge habe. Aber zum Bestreben gehören zwei. Sei auf polnischer Seite das Bestreben vorhanden, dann sei er überzeugt, daß es zu einem erträglichen Verhältnis kommen werde.

Was uns die Besatzung kostet.

Berlin, 6. Okt. (W.B.) Der Reichsrat hatte auf heute zur Erhaltung des Reichs des Ausschusses über den Haushaltsplan des Reichsschatzministeriums eine Vollziehung anberaumt, in der der Berichterstatter sich außerstande erklärte, das Referat zu erstatten, weil in der Zwischenzeit bekannt geworden sei, daß riesige Erhöhungen der Aufwendungen für die Besatzungstruppen erforderlich seien. Der Berichterstatter stellte die Anfrage an den Minister, welche Bewandnis es mit dieser Erhöhung habe und wie hoch die Erhöhung infolge des Ministers insgesamt werden würden. Der vom Reichsschatzminister gegebenen Begründung ist folgendes zu entnehmen: Bei der Aufstellung des Etats im Februar 1920 fehlte jede sichere Unterlage. Eine Anfrage bei der Rheinlandschmission über die Stärke der Besatzung, über ihre Bedürfnisse an Geld, Verpflegung, Wohnung, Verbandsgegenständen usw. blieb bis heute unbeantwortet. Warschau hoch hatte im Oktober 1919 auf eine Anfrage der deutschen Waffenstillstandskommission geantwortet, die deutsche Regierung habe keine Kontrolle zu üben über die Verwendung der angeforderten Markvorschüsse, die ihr auf

die Besetzungskosten gutgeschrieben würden. Der einzige Anhalt für die Aufstellung des Etats für 1920 ergab sich für das Reichsfinanzministerium aus der Erklärung des Vorsitzenden der interalliierten Kommission, Louchet, bei den Verhandlungen im August 1919, Louchet erwiderte damals auf die Feststellung des Staatssekretärs Lemoine, daß im besetzten Gebiet Kasernements für 70 000 Mann vorhanden seien, und auf seine Forderung, daß die Besetzungstruppen diese Zahl nicht überschreiten sollten, diese Zahl würde wohl um etwas höher sein. Das Reichsfinanzministerium mußte demgemäß annehmen, daß nur mit einer mäßigen Ueberschätzung dieser Ziffer zu rechnen sein würde. Er veranschlagte die Gesamtbesetzungskosten auf 80 000 Mann unter Zugrundelegung der für die Reichswehrsoldaten erwachsenden Kosten die Kosten für den normalen Unterhalt der Besetzung auf 1,92 Milliarden Mark. Unter Zurechnung der Ausgaben für Requisitionen kam das Reichsfinanzministerium auf Grund roher Schätzung auf den im Etat eingestellten Betrag von drei Milliarden Mark. Aus den stets wachsenden Anforderungen an Geld und Sachleistungen mußte bereits in den folgenden Monaten der Schluß gezogen werden, daß dieser Voranschlag hinter den tatsächlichen Kosten zurückblieb. Die nur indirekt möglichen Feststellungen über die Besetzungskosten ergeben eine Ziffer von etwa 130 000 Mann. Die von den Besetzungsmächten geforderten Barzahlungen für den Unterhalt der Besetzungstruppen, die sogenannten Marknoten, erreichten von Ende Dezember 1918 bis Ende August 1920 die Summe von 2 313 097 603 Mark; für die Lieferung von Verpflegung und Futtermitteln bis zum gleichen Zeitpunkt wurden etwa 110 000 000 Mark vorausgeschickt. Außerdem ergab sich auf Grund der im September abgeschlossenen Erhebungen, daß die bis Ende 1920 aufzusammelnden Quartiere und Requisitionsentwädigungen auf den Gesamtbetrag von über fünf Milliarden Mark veranschlagt werden mußten, der zum überwiegenden Teil erst im Rechnungsjahr 1920 zur Auszahlung kommt. Diese Beträge stellen aber nur einen Teil der tatsächlichen Kosten dar. Es steht noch der überwiegende Teil der von den Besetzungsmächten vorausgeschickten Beträge für Besetzung und Unterhalt der Truppen für von ihnen unmittelbar bezahlte Requisitionen aus. Für die Schätzung der Höhe dieser Zahlungen ist das Reichsfinanzministerium, da es bisher keinerlei offizielle Erklärung erhalten konnte, ausschließlich auf die Zeitungsnotizen angewiesen, für deren Zuverlässigkeit keine Gewähr gegeben werden kann. Der Bericht des französischen Abgeordneten Louchet, den er namens der französischen Budgetkommission der französischen Kammer am 14. Juni 1920 erstattete und dessen Wortlaut uns erst vom 1. Mai 1920 auf vier Milliarden Goldmark, was einem Betrage von vierzig Milliarden Papiermark entspricht. Es ist nicht ersichtlich, ob Louchet hierbei lediglich die Kosten der französischen Besetzungsmächte oder die Gesamtkosten der Besetzung im Auge hatte. Geht man von letzterer Auffassung aus, so ergibt sich eine monatliche Ausgabe von 2,3 Milliarden, d. h. eine Jahresausgabe von 27,6 Milliarden Papiermark. Wenn wir demnach nur 15 Milliarden in den Etat einsetzten, geschieht dies in der Erwartung, daß die ganze Besetzungsfrage einer radikalen Uenderung unterzogen wird. Der Reichsstat verlangte hierauf über alle Einzelheiten der Ursachen der hohen Besetzungskosten eingehenden Aufschluß und verwies den Etat des Reichsfinanzministeriums an den Ausschluß zurück.

Das Gerücht von den deutsch-französischen Verhandlungen.

Berlin, 6. Okt. (WAB.) Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Ein Berliner Blatt brachte eine auch an der Börse viel beachtete Mitteilung, wonach in Berlin und zugleich auch in Paris Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich stattfinden sollten. Die Meldung, daß in Berlin verhandelt werden würde, trifft nicht zu. In Paris werden zurzeit einige Probleme der Ein- und Ausfuhr erörtert, die aber nur den Charakter von Vorgesprächen haben und rein technischer Natur sind. Was den in der erwähnten Notiz hervorgehobenen Wunsch Pariser Kreise anbelangt, der Wiedergutmachungskommission eine besondere Rolle zuzuteilen und zunächst die Lage in Deutschland zu untersuchen, so sind das die bekannten Gesichtspunkte, die französischerseits schon seit längerer Zeit geltend gemacht wurden. Wie in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wiederholt dargelegt wurde, kommen vorläufig in der Frage der Festlegung der von Deutschland auf Grund des Versailler Friedens zu leistenden Beträge überhaupt keine Verhandlungen von Regierung zu Regierung in Betracht, sondern es handelt sich ausschließlich um die Festlegung von Sachverständigen zur Vorbereitung des Bodens für eine internationale Konferenz. Zu weiteren Kombinationen bieten die Vorgesprächen keinen Anlaß.

Der Kampf um Irland.

Paris, 5. Okt. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London soll die englische Regierung die Absicht haben, die einflussreichsten Irländer zusammenzubringen, um die Frage zu erörtern, ob es nicht möglich wäre, einen Waffenstillstand von einem Monat zu schließen und in dieser Zeit eine Lösung der irischen Frage herbeizuführen.

Amsterdam, 5. Okt. Nach einer Times-Meldung tritt der vormalige Ministerpräsident Asquith für die Gewährung der Dominion-Homereule an Irland ein. Irland sollte das Recht zugestanden werden, selbständig internationale Beziehungen anzuknüpfen, eine eigene fiskalische Politik zu treiben und eine Militärmacht für die innere Verteidigung zu bilden.

Die Besetzung der Landgüter in Italien.

Rom, 4. Okt. Die Besetzungsmanie hat auf die Bauern in Sizilien übergegriffen. Ungefähr 2000 Feldgüter wurden in Sizilien von den Bauern, hauptsächlich Veteranen und katholischen Volksparteilern, feierlich besetzt. Die Besetzung der Güter von Alcamo (in der Provinz Trapani) nahm fast eine mittelalterliche Form an. 2000 Veteranen der katholischen Partei rückten, mit zahlreichen Nationalfahnen in der Hand, zu Pferde vor, von einer ungeheuren Menge von Frauen, Greisen und Kindern begleitet. Ein Mönch namens Brancatelli ritt an der Spitze, mit dem Kreuz in der Hand, wie ein neuer Kreuzfahrer. Achtliche Szenen entwickelten sich an verschiedenen anderen Orten Siziliens ohne Zwischenfälle. Die Besitzer nahmen in einer Versammlung eine Tagesordnung an, in der sie gegen das gleichgültige Verhalten ihrer Abgeordneten protestierten. Die Bauernführer erklärten, die Besetzung der Güter sei keineswegs ein politischer Akt. Sie bezwecke allein die Förderung der intensiven Bedienung der Ländereien.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 8. Oktober 1920.

Die Rote-Kreuz-Medaille 2. Klasse wurde verliehen an Landgerichtspräsident de Riem und Frau Regierungsrat und Baurat Reutenen und die Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse an Stadtschreiber Roth, Rentner Nicolas, Delan. Obenaus und Kreisobersekretär Niederhülle, sämtlich in Limburg. Die für den inzwischen verstorbenen Lotteriescheinnehmer Louis Seibert in Limburg bestimmte Rote-Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde den Angehörigen des Verstorbenen zum Andenken an seine Verdienste um die Rote-Kreuzsache überreicht. Die Auszeichnungen wurden den Beliehenen durch Herrn Landrat Schellen überreicht.

Das Orgellkonzert von Karl Walter unter Mitwirkung vom Erny Alberdingk (Violine) in der evangelischen Kirche hatte insbesondere auch von auswärtigen Musikliebhabern ein ausgewähltes Publikum zahlreich angezogen, das mit hohen Erwartungen erschienen war. Die neue Orgel in der evangelischen Kirche mit ihren auf die Spitze getriebenen modernen Verfeinerungen, bot dem Improvisator Karl Walter denn auch Gelegenheit, sich von seiner starken Seite in seiner hervorragenden Gestaltungskraft im freien Vortrag über einen schlichten Choral zu zeigen, dessen Variationen er entzückend schuf, wenn auch modern umspielt von freier Erfindung, einen seltenen Genuß darbietend. Allerdings konnte er, wie so mancher andere, sich von dem unwiderstehlichen Reiz, Wagnerische Operngedanken von der Bühne auf die Orgel zu verpflanzen, in der Einseitigkeit nicht ganz frei machen. Die also geschaffenen Gegensätze zu dem ernsten Choral sind nicht einwandfrei von rein künstlerischem Standpunkt aus zu nennen. Die Versuchung scheint bei den modernen Orgelwertern zu groß zu sein, alle Register spielen zu lassen. — doch in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. — Fagte er den alten Bach in seinem Aufbau aufs äußerste zergliedert und hat auf, so möchte dem Berichtshalter die übergrößen Abschwächung des Pianissimo, mit unmittelbar darauf folgendem alles überdröhnenden Fortissimo weniger zulegen als die mehr ausgeglichene und harmonische Art der Wiedergabe der gigantischen Bach'schen Präludien und Fugen im vorjährigen Bachkonzert. Er wünscht sich den alten Johann Sebastian eherner, schlichter. Die Zeit wird in dieser Beziehung bei Herrn Walters Kunst den überflüssigen Mist reifen und die ohnehin hohe Kunstleistung der Vellendung weiter zuführen. In seinem eigentlichen

Zahnwasser erschien der Künstler bei der in Böcklin'scher Manier sprühenden Fantasie über die vier Löhne b, a, c, h. Jeder, dem bekanntlich die Wiedergabe von Werken im Bach'schen Stil so wahrheitsgetreu gelungen ist, daß sie förmlich wie Kopien echter Bach'scher Originale anmuten, hier ein ganz Anderer — sein eigenes Ich — modern, grandios, doch ohne die Schönheitsgrenze zu überschreiten, für einen Orgelspieler von der Bedeutung Karl Walters ein ungewöhnlicher Anreiz zum Nachschaffen im modernen Sinne. Ein ehrenvoller Stand nahm neben Herrn Walter die Geigenkünstlerin Erny Alberdingk ein. Wer mit Meisterwerken von Gaetano Pugnani und Arcangelo Corelli auf die Zuhörer einwirken will, verlangt mit Recht ernst genommen zu werden. Eine vornehmer Ton und klassischer Auffassung ließen die im Geist Joachim'scher Schule gebildete Künstlerin insbesondere die wunderbar schönen Corelli'schen Variationen plastisch herausarbeiten; nur schade, daß der Eindruck des überaus wirkungsvollen Cabenz durch den unvermuteten Einschnitt der Orgel in nicht genügend abgeschwächter Mäßigkeit eine merkliche Abschwächung erfuhr. Eine Beschränkung der übermächtigen Bässe ist dem Orgelmeister durchaus anzurathen — selbst bei gefüllter Kirche — des herzlichsten Dankes der anständigen Zuhörer darf sich die Geigenkünstlerin für ihre beiden Gaben — dazu noch Adagio aus dem Orgel-Büchlein von M. Springer — ebenso versichert halten, daß aus unserer Nachbarstadt Montabaur stammende langjährige Künstler, dessen weitere Laufbahn wir mit großem Interesse zu verfolgen Veranlassung haben werden. Wir wünschen, daß die Zeit kommt, wo bei ihm das Virtuositum, das zurzeit noch seine hochkünstlerischen Leistungen abschattet, einer reinen Kunstschaffenschaft weicht. Das höchste künstlerische Können steht in den Diensten der musica sacra zu Boden und Bach's religiöse Werke als sein höchstes und innerlichstes Glaubensbekenntnis dem deutschen Volk wieder zu stehen zu lassen — das ist der höchsten Anspannung wert.

S. Schlegel. An die heute abend 8 Uhr im Restaurant „Deutsches Haus“ stattfindende Zusammenkunft der Schlegel wird erinnert. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

— Camberg, 7. Oktober. Oberbeschleierhilfe. Soweit bekannt geworden ist, wird die Abstimmung in Oberbeschleien voraussichtlich im November stattfinden. An Tausende und Abertausende von reichstreuen Volksgenossen der südöstlichen Grenzlande ergreift dann der dringende Wunsch: Herbei zur Rettung eurer schönen Heimat vor den Gefahren der Polen. Aber nicht nur an die Oberbeschleier allein richtet sich die Aufruf, nein, er gilt dem ganzen deutschen Volke, denn die Erhaltung Oberbeschleiens für das Deutschtum ist eine hervorragende nationale Sache und eine Frage von der größten wirtschaftlichen Bedeutung. Um diese Erkenntnis in die weichen Volkstheile zu tragen, ist auch in Camberg eine wirksame Hilfe für die bedrohten Grenzlande zu schaffen, hat sich durch ein Komitee gebildet, das die Sache fördern will, und folgende Herren angehören: Bahnhofsvorsteher Furtel, Herr Kaiser, Apotheker Lamack, Direktor Löw, Bürgermeister Biberger, Pfarrer Dr. Rauch, Amtsgerichtsrat Rupp. Es wurde beschlossen, zunächst am Sonntag nachmittag im Protestversammlungs im „Bayrischen Hof“ a. zu halten, zu der Bürgerchaft eingeladen ist. Besonders wünschenswert ist vollständiges Erscheinen der in Camberg und Umgegend wohnenden Oberbeschleier. Wie wir hören, soll die Veranstaltung durch musikalische und gesungliche Vorträge verschönt werden.

— Cronberg, 7. Okt. Einer Familie in Cronberg wurde für 1000 Mark Wäsche gestohlen worden; jetzt ist der Dieb der Familie als der Dieb ermittelt worden. Er hat die Wäsche in Höchst bei einem Trödler für 600 Mark verkauft.

— Frankfurt, 7. Okt. Ein schauerhafter Fall. In einem Hause in der Mainzer Landstraße fand gestern nachmittag ein Schornsteinfeger die Leiche eines neugeborenen Kindes. Das Kind war bereits vor Monaten in einer oberen Stockwerk durch eine Ofenröhre in den Schornstein geschoben worden. Die Leiche war vollständig verrottet und verfault.

— Frankfurt, 7. Okt. Was heutzutage alles möglich ist. Mit einem Ausweis des Internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten „eroberte“ sich der Schloßherr Georg Bühl im städtischen Wohnungsamt Sitz und Platz an einem Schalter und eröffnete hier einen Wohnungsmittelweis auf eigene Faust. Gegen angemessene Vergütung überwies Herr Bühl wohnungssuchenden Leuten Wohnungen an

Grifeldis.

Roman von H. Courty. Nachdruck verboten.

Sie war sehr wohl dazu geschaffen, ihren Mann an den Rand der Verzweiflung zu bringen. Er hatte neben dieser Frau die Hölle auf Erden gehabt, und ihre nächste Umgebung war der Anblick gewesen, daß sie ihr tragisches Ende verdient hatte.

Wer ihr allerdings nicht nahe stand, hielt sie für eine bezaubernde, entzückende Frau. In der Gesellschaft gab sie sich immer lebenswürdig. Sie hatte gewissermaßen zwei Gesichter. Und Graf Harro hatte, ehe sie seine Frau war, auch nur das lebenswürdige Gesicht gesehen und sich darin verliebt. Sie verstand es, Männerherzen zu bezaubern, denn sie war schön und voll Anmut. Sobald es ihr möglich war, nahm sie es auch nicht so genau mit der ehelichen Treue, wenn sie auch ihr laßles Temperament vor wirklichen Fehlern immer noch geschützt hatte.

Graf Harro hatte während seiner Ehe mit ihr vergeblich versucht, sie zu ändern, zu bessern, aber es war alles vergeblich gewesen. Sagte er etwas, das ihr nicht gefiel, so hielt sie sich die Ohren zu, stampfte mit den Füßen auf oder warf mit zorniger Gebärde gar irgendeinen Gegenstand nach ihm, wie sie sich auch ihren Untergebenen gegenüber nicht selten zu Taktlosigkeiten hinreihen ließ. Es schien ihr förmlich Bedürfnis zu sein, ihren Mann zu quälen und zu ärgern, und mehr aus diesem Grund als aus wirklichem Bedürfnis, verstrickte sie sich in allerlei Koletterien und lästige Häßlichkeiten, wenn er es ihr unterlagte. Es war zwischen den Eheleuten deshalb zu vielen Szenen gekommen, unter denen jedoch Harro hundertfach mehr litt als seine herrzerzaltete Frau. Und Gräfin Alice ging immer als Siegerin aus solchen Situationen hervor, denn meist ergriß ihr Gemüth lächelnd vor ihrer Heftigkeit die Flucht.

Im Sommer lebte das gräfliche Paar auf Schloß Treuenfels. Im Winter ging es nach der Residenz, um Gesellschaften und Hoffestlichkeiten mitzumachen. Dann strahlte

Gräfin Alice im Schmaud der berühmten Treuenfels'schen Familiendiamanten und Perlenkette und sie lächelte jedem Mann freundlicher und bezaubernder zu, als ihrem eigenen Gatten.

Die jungen Gatten wohnten dann im Palais Treuenfels, das schon seit Jahrhunderten, gleich Schloß und Grafschaft Treuenfels, dem Geschlecht gehörte. Und hier veranstaltete die Gräfin glänzende Feste. Sie gab den Ton an in der Gesellschaft, ließ sich umschwärmen und den Hof machen, und zeigte sich in der Gesellschaft nur in blendender Laune. Sobald sie aber mit ihrem Gatten und ihren Diensthofen allein war, kamen tausend Teufelchen zum Vorschein.

Sie, die stets mit ihrer Nervosität lotterte und mit dieser alles durchsehen wollte, schien Nerven von Stahl und Eisen zu haben, solange sie ein Vergnügen vor sich hatte, um nachher alles mit ihrer Nervosität zu tyrannisieren.

Gräfin Alice kamnte selbst aus einem sehr reichen Grafengeschlecht und ihr Gemüth gehörte zu den begüterten Edelheiten des Herzogtums. Er hatte nichts dagegen, wenn seine Gemahlin das Geld mit vollen Händen ausstreute, wenn er auch nicht billigte, daß es oft in sinnloser Weise geschah. Sein Charakter war zu geübt, als daß er daran hätte Gefallen finden können. Er konnte nicht verstehen, daß sie einer ständigen Laune Anjammern opferte. Aber nie machte er ihr darüber einen Vorwurf. Niemand hätte überhaupt sagen können, daß er seiner Frau irgendeinen Zwang auferlegte. Aber ihre koketten Manöver unterlagte er ihr als einer Gräfin Treuenfels unwürdig. Sie verhöhnte ihn jedoch nur und tat, was sie wollte.

So war es auch im letzten Winter wieder gewesen. Aber diesmal überschritt sie die Grenzen, die ihr Gemüth in seiner Langsamkeit weit gesteckt hatte. Ein junger ausländischer Prinz, der am herzoglichen Hofe weilte, hatte sich in die schöne Gräfin Alice verliebt, und es reichte sie, ihn zu begünstigen und ihm mehr Freiheiten zu gestatten, als ihren übrigen Verehrern. Ihr Herz blieb auch hier frei, es schmeichelte nur ihrer Eitelkeit, den Prinzen an ihren Triumphwagen zu spannen. Sie kam ihm entgegen über die erlaubte Grenze hinaus.

Und eines Abends, als Graf Harro aus einer Herrengesellschaft zeitiger nach Hause kam, als man erwartete, fand er seine Gattin in einer sehr zärtlichen Stellung mit dem jungen Prinzen.

In seinem gerechten Zorn machte er dem jungen Prinzen gegenüber von seinem Hausrecht energisch Gebrauch. — Sie wollte wissen, daß er ihm mit einer Reiterpeitsche ins Gesicht geschlagen hatte, um den ihm angetanen Schimpf zu vergelten.

Jedenfalls hörte die Dienerschaft eine erregte Szene zwischen dem gräflichen Paar und Graf Harro hatte in seinem Zorn fürchterliche Drohungen hervorgestoßen. Er jagte seine Gemahlin, noch an denselben Abend mit ihm nach Schloß Treuenfels zurückzuführen.

Die Dienerschaft hatte entsetzt in Graf Harro's zornige Gesicht gesehen. So konnte man ihn nicht. Er war noch immer beherrscht und ruhig, aber an jenem Abend war er wie außer sich gewesen und einige Diener hatten ganz deutlich gehört, daß er seiner Gemahlin zugerufen hatte: „Verdammte Hölle, dich und mich, als daß ich zusehe, wie du meinen Namen mit Schmach bedeckst!“ Und die Gräfin mußte einmal doch wohl Angst bekommen haben, denn sie war ganz still und fügte sich willenlos in die Abreise.

So lebte das gräfliche Paar ganz unerwartet an jenen Tagen nach Treuenfels zurück. Dort war die kleine Römische Villa mit ihrer Schweizer Gouvernante und ihrer Wärdin zurückgeblieben, denn die Gräfin lebte es nicht, sich Mutterpflichten in ihrem Vergnügen stören zu lassen. Aber dem wollte in Schloß Treuenfels noch die Römische Villa von Treuenfels, eine Verwandte des Grafen Harro, die achte dreißig Jahre und entstammte einer verarmten Genteslinie des Geschlechtes. Graf Harro hatte sie mittlerweile in sein Haus aufgenommen und ihr eine Heimat geboten. Sie hatte sich des Hauswehens in Schloß Treuenfels angenommen, wie Gräfin Alice sehr angenehm war. Sie ließ auch die Töchter immer unter Prinzess Beates Obhut, wenn sie zu Hofe ging. Dafür quälte sie aber die arme Verwandte mit ihren Tadeln wie ihre übrige Umgebung und ließ sie mit wenig Taktvoll fühlen, daß sie nur geduldet war und den Gnadenbrut ab.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlte damit glänzende Geschäfte. Herr Ruhl ging sogar noch weiter. Familien, die bereits Wohnungen hatten, wurden von ihm schamlos an die Luft gesetzt und durch seine Leute ersetzt. Schließlich kam das Wohnungsamt dazu, aber erst der Kriminalpolizei war es möglich, den schafften Herrn Ruhl aus dem Wohnungsamt zu verweisen und festzunehmen.

Frankfurt, 7. Okt. Ein Reisender Erich Singer (an-... Drogist) erschwand auf den Namen einer hiesigen Firma Waren unter dem Vorwand, die Firma leiste Ersatz für bezahlte dieselben. Ebenso prellt er Hotels. Zu seinen Schindeldiebstählen benutzt er die zurückgehaltenen Geschäftsarten einer Firma, aus der er nach kurzer Tätigkeit wegen Unter-... entlassen werden mußte. Die vorgelegten Zeug-... werden jetzt als nicht echt angezweifelt.

Münsterstadt, 6. Okt. Der Landwirt Johann Jung-... wurde von einer wildgewordenen Kuh angefallen; sie... ihm ein Auge aus und trat ihm mehrere Rippen ein.

Niederwalgern, 7. Okt. Ein jähres Ende fand die... Rirmes dadurch, daß eine große Anzahl halbwichiger... aus einem Nachbarort plötzlich auftauchte, auf dem... alles kurz und klein schlug, den Landboden zer-... und dann unter großem Lärm durch die Dorf-... zog. Da auch Schiffe gefallen sein sollen begaben sich... Dorfbewohner in ihre Häuser.

Deßau, 7. Okt. Er hält Wort. Hofgutspächer... mußte sein Amt als Vorsitzender der Rheingauer... niederlegen, weil er in einer landwirtschaftlichen... angelehnt der guten Kartoffelernte einen Preis... 20 bis 25 Mark angesetzt hatte. Jetzt ließ er aus-... daß zunächst 900 Zentner Kartoffeln zu dem er-... Preis sofort bei ihm zu haben sind.

Ober-Ramstadt, 4. Oktober. Aus verschmähter... Liebe. Heute morgen legte sich ein junges, aus Reinhe m-... mündendes Mädchen am ersten Bahnübergang der hiesigen... Station vor dem um 5.20 Uhr hier einlaufenden Zug auf... Säulen und wurde sofort getötet. Der Beweggrund zu... Tat soll in verschmähter Liebe liegen, da der Liebhaber... Mädchens sie nicht zum Tanze holte.

Egelsbach, 6. Oktober. Seinen Verletzungen... erliegen ist am Montag der 29-jährige Wilhelm Werner, ... am letzten Freitag an der Dreschmaschine verunglückte.

Darmstadt, 7. Okt. Das Schwurgericht in Darmstadt... urteilte heute nacht den 20 Jahre alten Schuhmacher... Wilhelm Kretzer aus Schaafheim wegen des am 9. Fe-... bruar d. J. an der Ehefrau Verlobter in Schaafheim... begangenen Mordes durch Erdrückung und wegen Dieb-... stahls von etwa 3000 Mark zu lebenslänglichem Zuchthaus... an vier Jahren Zuchthaus mit den üblichen Nebenstrafen. ... an der Tat beteiligte Arbeiter Krause aus Bitterfeld, der ... Begehung des Mordes aber durchging und nur nur am ... Wahlteilnahme, erhielt fünf Monate Gefängnis abzüglich ... Monate Untersuchungshaft.

Deßau, 5. Oktober. Schmerer Unglücksfall. ... der Rangiermeister Karl Ullrich aus Sossinroth kam auf dem ... hiesigen Bahnhof beim Rangieren in Fall und wurde von ... Güterwagen überfahren, dessen Räder ihm den rechten ... abhackten und ihm sonst schwere innere Verletzungen ... tigten.

Siegen, 5. Okt. Ein neues Brennmaterial? ... von der Maschinenbau A.-G. angestellten Versuche, aus ... hölzernem Material durch Mischung mit Koks ein neues Brenn- ... material herzustellen, zeigten recht günstige Erfolge. Die Fa- ... rikat mündet das neue Material bereits in umfassender Weise an.

Köpenhagen, 7. Oktober. Ein Sprung aus dem ... Flugzeug. Ein aufsehenerregendes Schauspiel wurde gestern ... dem Publikum auf dem Aerodrom Lindstedte gezeigt. Eine ... junge Engländerin, Miss Boyden, sprang mit einem Fallschirm ... aus dem Aeroplane ab und landete trotz des starken Sturmes ... waldhaften in einiger Entfernung vom Aerodrom. Der ... Sturz, mit dem die junge Dame das tollkühne Wagnis unter- ... nahm, hatte eine Geschwindigkeit von etwa 18 Sekundenmetern. ... Miss Boyden trieb infolgedessen drei Kilometer über ihr ... vorgeschriebenes Ziel ab. Die Luftfahrt dauerte infolge des ... starken Sturmes nicht weniger als 2 1/2 Minuten.

Oberschlesien.

Deutsch ist das Land!

In unserer Heimat sind die Fahnen,
Ist deutscher Lieder Klang verpönt,
Und alles, was die großen Ahnen,
Was wir geschaffen, wird verhöhnt.
Wohl hundert Treue sind erschlagen
Auf fremdes Wort, durch Bruders Hand —
Laßt uns als Gelben sie bekriegen:
Sie fielen für ein deutsches Land.

Und sind viel tausend auch vertrieben,
Die Treue ist kein leerer Wahn.
In unserer Heimat, unserer Lieben,
Führt sie uns auf des Rechtes Bahn.
Nie lassen wir dies Recht zerbrechen,
Der freien Zukunft Hinterland,
Und Millionen Treue sprechen
Am Schicksalstag:

Deutsch ist das Land!

Amtlicher Teil.

(Nr. 233 vom 3. Oktober 1920.)

Bekanntmachung.

Die seit einigen Jahren von der trigonometrischen Ab-... der Landesaufnahme ausgeführte Prüfung von trigo-... metrischen Punkten pflegt zu ergeben, daß die Mark-... steine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem... herausgenommen und am Wall oder Graben nieder-... gelegt, zum Teil an Ort und Stelle liegend, vergraben sind. ... Die Marksteine sind fast ausnahmslos im Unklaren über den... Ort und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie be-... stehen aus einem Stein, der in dem Glauben, daß ihnen... der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Aufmerksamkeit... sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Mark-... steine, d. h. die kreisförmige Bodenfläche von zwei... Metern Durchmesser, um den Markstein, darf nicht vom Pfluge... entfernt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli... betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigo-... metrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach §

370, 1 des R. Str. G. B. mit Geldstrafe bis zu 150... Mark bestraft. Außerdem trifft den Schuldigen volle Er-... saspflicht des angerichteten Schadens.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteinhah-... flächen entstehen die vielen Verletzungen und Beschädigungen... der Marksteine; mit der geringsten Verletzung ist aber der... Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheb-... lichen Kosten von Fachmännern der Landesaufnahme wieder-... hergestellt werden. Die Zerstörung und Beschädigung von... trigonometrischen Punkten der Preussischen Landestriangu-... lation fällt unter § 304 des R. Str. G. B. (Gegenstand der... Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis 900 Mark oder... mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Ich verweise auch auf den gemeinnützigen Zweck der... festgelegten Punkte, insbesondere ihre Bedeutung für die... Landesaufnahme und für alle hiermit ausschließenden Ver-... messungen, einschließlich der Katasterneuaufnahmen und der... Aufnahme für Konsolidationen, Zusammenlegungen, für mili-... tärische und andere Zwecke.

Die Herren Bürgermeister wollen durch öffentliche Be-... kanntmachung, sowie bei jeder sich sonst bietenden Gelegen-... heit von Zeit zu Zeit darauf hinweisen, daß die zwei Quadrat-... meter großen Marksteinhahflächen Eigentum des Staates... und daher von einer Bewirtschaftung ausgeschlossen sind... und daß die Marksteine weder beschädigt noch verrückt wer-... den dürfen. Zuwiderhandlungen werden nach den oben an-... geführten Strafbestimmungen strengstens geahndet.

Ferner erinnere ich die Herren Bürgermeister daran, daß... sie nach § 23 der Anweisung vom 20. Juli 1878, be-... treffend Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen... Marksteine verpflichtet sind, für die Erhaltung der Mark-... steine und evtl. der darüber befindlichen Gerüste in ord-... nungsmäßigem Zustande strengstens Sorge zu tragen.

Die Ihnen unterstellten Feldpolizeigarnisonen sind daher be-... sonders anzuweisen, sich den Schutz der Signale angelegen... sein zu lassen und sie dauernd zu überwachen, sowie mindestens... zweimal jährlich Revisionen der Festlegungen nach beendeter... Frühjahr- und Herbstbestellung, vorzunehmen.

Vorgeschundene Beaderungen der Schutzflächen und Be-... schädigungen von Steinen sind unter jedesmaliger Anzeige... hierher unmissverständlich zu verfolgen.

Da es auch vorkommt, daß Beschädigungen an den... Marksteinen von Kindern verübt werden, dürfte es sich emp-... fehlen, die Herren Lehrer zu ersuchen, die jüngere Genera-... tion in den Volks- und Fortbildungsschulen auf die Be-... deutung solcher Steine aufmerksam zu machen und sie vor... Beschädigungen zu warnen.

Limburg, den 1. Oktober 1920.

Der Landrat.
Schellen.

An die Ortspolizeibehörden.

Bis 15. Oktober 1920 ersuche ich mit ein Verzeichnis... derjenigen Hausarbeiter, Zwangsarbeiter und Ausgeber ein-... zureichen, die außerhalb Preußens wohnen und von Arbeit-... gebern Ihres Bezirks beschäftigt werden (Ziffer 28 der... Ausführungsanweisung zum Hausarbeitsgesetz vom 16. März... 1912 — Sonderbeilage des Regierungs-Amtsblattes für 1912).

Das Verzeichnis muß folgende Angaben enthalten:

- a) Name (Firma) und Wohnort, sowie Wohnung des Arbeitgebers,
- b) Vor- und Zuname, Wohnort und Wohnung (Be-... triebsstätte) der Heimarbeiter und
- c) Art der den Heimarbeitern übertragenen Arbeit.

Fehlanzeigen ist nicht erforderlich.

1920. Schellen.

Bekanntmachung.

Nieder schulte.

Kreisobersekretär.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, mit bis zum 20. d. Mts. die Namen der... jenigen Arbeitgeber mitzuteilen, welche russisch-polnische land-... wirtschaftliche Arbeiter, soweit sie dem polnischen Sprachge-... biete angehören, in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni... 1920 beschäftigt haben.

Ferner ist die Zahl der in den einzelnen Betrieben... tätigen Arbeiter und der Zeitpunkt des Beginns der Beschäf-... tigung anzugeben.

Limburg, den 6. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses

des Kreises Limburg.

Der zum Schöffen der Gemeinde Eisenbach gewählte... Studienter Johann Reichwein ist heute von mir ver-... eidigt worden.

Limburg, den 2. Oktober 1920.

R. A. Nr. 2493.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Veranlagung der Kreissteuer für das zweite... Halbjahr des Rechnungsjahres 1920.

Bestimmt bis zum 25. d. Mts. ersuche ich, mit das... Verzeichnis über die am 1. Oktober d. Js. in Ihrer Gemeinde... vorhanden gewesenen Hunde einzureichen, und zwar in dop-... pelter Ausfertigung. Eine Ausfertigung des Verzeichnisses... wird Ihnen demnächst zurückgegeben werden und dann sodann... als Liste zur Erhebung der Gemeindehundesteuer dienen.

Die Verzeichnisse sind mit der Bescheinigung zu ver-... sehen, daß sämtlich am 1. Oktober dieses Jahres vorhanden... gewesene Hunde zur Aufnahme gelangt sind.

Bei Hundehunden, die auf Gehöften, welche mindestens... 150 Meter von der Stadt oder dem Dorfe entfernt liegen, ... gehalten werden, ist in der Hundesteuerliste unter Spalte... „Bemerkungen“ ein entsprechender Vermerk zu machen, ferner... bei Schäfer- und Jagdhunden, die in gewerblichen Betrieben... gehalten werden. Gleichzeitig ist der Beruf der Hundebesitzer... genau anzugeben. Die Hundesteuer beträgt vom 1. Oktober... 1920 ab halbjährlich 12 Mark.

Limburg, den 4. Oktober 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden

des Kreises.

Da bereits in den Monaten November und Dezember... in den Gemeinden Einnahmen und Ausgaben verfallen, die... im kommenden Rechnungsjahr verrecknet werden müssen... (Hofkammerlohn, Hofgelde usw.) ist es notwendig, daß die... Gemeindefassenbücher (Haupt- und Handbuch) sowie die... Kontrolle des Bürgermeisters schon jetzt nach dem vorgeschrie-... benen Formular angelegt werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich daher, dafür zu... sorgen, daß die Anlage der Bücher sofort erfolgt.

Von Errichtung einer Vollzugsanzeige überreicht will... ich absehen jedoch erwarte ich bestimmt, daß Sie dafür sorgen, ... daß die Bücher spätestens am 15. November zum Gebrauch... fertig sind.

Limburg, den 2. Oktober 1920.

R. A. Nr. 2370.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Die Bestimmung in Ziffer 15 der preussischen An-... weisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. Novem-... ber 1911, wonach die aufgerechneten Quittungsarten spä-... testens vierteljährlich einzulösen sind, wird von vielen Quittungsarten-Ausgabestellen nicht genügend be-... achtet. Auch ist die Beobachtung hier gemacht worden, daß... bei Ausstellung und beim Umtausch von Quittungsarten... nicht immer mit der nötigen Sorgfalt verfahren wird. J. B. ... fehlen auf vielen eingehenden Quittungsarten die Namen der... Versicherungsanstalt und auch die Geburtsstage. Auch sind... die Familiennamen vielfach unleserlich und die Aufrechnungs-... ergebnisse stimmen mit dem tatsächlichen Markteinhalte nicht... überein. Letzteres ist in vielen Fällen darauf zurückzuführen, ... daß Zwei- und Dreizehnenmarken nicht als solche be-... rücksichtigt, sondern als Einwohnermarken gezahlt werden. ... Nicht selten fehlen auch die Aufrechnungsstellen und die Auf-... rechnungstage. In erneuerten Karten fehlen bei Marken-... übertragungen häufig die Angaben, welcher Versicherungs-... anstalt die Marken angehören und für welche Beschäfti-... gungszeiten sie verwendet worden sind. In den eingehenden... Karten verstorbener Versicherter fehlen in der Regel die... Todesstage. Darüber, daß verspätet zum Umtausch vorge-... legte Quittungsarten ebenso wie rechtzeitig vorgelegte... Karten zu behandeln, also ohne weiteres aufzurechnen sind, ... scheint noch vielfach Unkenntnis zu bestehen.

Infolge der erwähnten Mängel entstehen nicht... allein uns, sondern auch den Quittungsarten-Ausgabestellen... viel unnötige Schreibarbeiten und Portokosten, die bei etwas... mehr Sorgfalt bei Ausstellung und dem Umtausch der... Quittungsarten vermieden werden könnten.

Wir ersuchen deshalb die Quittungsarten-Ausgabestellen... wiederholt auf die genaue Beachtung, der preussischen An-... weisung für die Quittungsarten-Ausgabe vom 20. November... 1911 und noch besonders darauf hinzuweisen, daß:

- a. Quittungsarten Nr. 1 für Personen, welche das 50. ... Lebensjahr vollendet haben oder Karten, welche auf ... mehr als sechs Monate zurück verwendbar erklärt wer- ... den sollen, erst nach Anhörung der Versicherungsanstalt ... ausgestellt werden dürfen,
- b. die Übertragung von Beitragsmarken in erneuerte ... Karten auch erst nach Anhörung der Versicherungs- ... anstalt erfolgen darf, welcher die zu übertragenden ... Marken angehören.

Rassel, den 28. Februar 1920.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt
Sachsen-Rasselau.

I. C. 3. II.

Wird zur genaueren Nachschaltung wiederholt veröffentlicht.
Limburg, den 3. August 1920.

Verwaltungsamt des Kreises Limburg.
Schellen.

B.-A. T. B. Nr. 295.

Auf Grund des § 4 der Reichsgetreideordnung für die... Ernte 1920 vom 31. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1031) und... die Ausführungsanweisung vom 16. Juni 1920 wird für... den Kreis Limburg folgendes bestimmt:

Der Verkauf von Brotgetreide (Koggen, Weizen, Spelz, ... Dinkel, Gerste, Emmer und Einkorn), Gerste oder Hafer auf... dem Halm ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Kom- ... munalverbandes ist verboten.

Unter dieses Verbot fallen auch Veräußerungen im Wege... freiwilliger Versteigerungen, sowie Pacht-, Miet- oder son- ... stige Verträge, die eine Umgehung dieses Verbots bezwecken. ... Alle vor dem 26. Mai 1920 abgeschlossenen Verträge... dieser Art sind nichtig (§ 4 der R. G. B. für die Ernte 1920).

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach... §§ 80, 81 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnis bis zu... einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder... mit einer dieser Strafen bestraft. Auch der Versuch ist straf- ... bar. Die verurteilten Freilassen können ohne Zahlung einer... Entschädigung für verfallen erklärt werden. Ist die strafbare... Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann... die Strafe auf Gefängnis bis zu 5 Jahren und auf Geldstrafe... bis zu 100 000 Mark erhöht werden. Neben Gefängnis... kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Limburg, den 8. Juli 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Schellen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, vorstehende Be-... kanntmachung wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu... geben.

Limburg, den 8. Juli 1920.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Schellen.

Israelitischer Gottesdienst.

Freitag abend 5 Uhr 30. Samstag morgen 8 Uhr 30.
Samstag nachm. 3 Uhr 30. Sabbat-Ausgang 6 Uhr 35.

Deutsche Warte

Tageszeitung

für Lebens-, Wirtschafts- und... Bodenreform

mit den Beilagen

Land- und Hauswirtschaft — Gesund-... heitswarte — Jugendwarte — Der... Sonntag — Frauenzeitung und täg-... liches Unterhaltungsblatt.

Monatlich nur 6 Mark

Berlin NW 6.

Sämtliche nach der

Schiedsmannsordnung

vorgeschriebenen Formulare sind zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Leinöl, Farben, Lacke, Pinsel, Malerschablonen,

sowie alle einschlägigen Artikel für Handwerker und Selbstverbraucher.

Pet. Jos. Hammerschlag

Limburg (Lahn) Fernruf 60.

Kirmes zu Flacht

An den Kirmestagen
Sonntag, den 10. und Montag,
den 11. Oktober findet im

Saalbau Marklof Tanzmusik

statt.

9(233) wozu freundlichst einladet

Gustav Marklof Witwe.

Saalbau Renz, Eschhofen. Zur Nachkirmes

empfehle nochmals meine Lokalitäten
speziell Hausmacher- u. Bratwurst

Turn-Verein Limburg

„Jahn“ a. d. L.

Sonntag den 10. Oktober, vorm. von 9^{1/2} Uhr ab
im Schützenhofen!

Bereinswettturnen der Jünglinge und Schüler.

Abends:

Preisverteilung mit nachfolg. Tanzkränzchen.

11(233) Der Vorstand.



Stenographie „Gabelsberger“

Am Montag den 11. Oktober
1920, abends 8 Uhr eröffnen wir
in unserem Vereinsheim „Gasthaus zur
Eigentum“ (Herd) Gabelsberger, einen

Anfängerkursus

für Damen und Herren

Die Eröffnung der Stenographie nach dem bewährten und
berühmtesten System Gabelsberger.

Unterrichtsgebühr: 30 Mark.

Anmeldungen nehmen entgegen der Ehrenvorsitzende 28.

Adt, Böhmergasse 3, der 1. Vorsitzende H. Senne,
Weiersteinstraße 16.

Sammelbuch

der

Befcheinigungen über die Endzahlen aus
der Aufrechnung der Quittungskarten

für die

Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung

offiziellstes deutsches, handliches Muster,

vorhandig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Geschäfts-Eröffnung.

Teile dem verehrten Publikum von Limburg und Umgebung ergeht mit, daß
ich am Freitag den 8. Oktober in

Limburg, Frankfurterstraße 18, gegenüber der Reichspost
eine Verkaufsstelle meiner selbstfabrizierten

Herrn-, Damen- und Kinderstühle

eröffnet habe und zwar in En gros und Einzelverkauf.

Sämtliche Stühle werden in meiner Stuhlfabrik hergestellt und kann ich deshalb
für gute, gediegene und haltbare Ware volle Garantie leisten

Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

4(232)

Jos. Eulberg, Stuhlfabrik-Niederlage

Frankfurterstraße 18.

Kein Wanderlager.

Kein Wanderlager.

Künstl. Dünger:

Kainit,
Thomasmehl,
Ammoniak-Superphosphat,
Kali-Ammoniak-
Superphosphat,
Kalkstickstoff,
sowie Erbsenschrot und
Mehrfutter

offizieren 5(233)

Münz & Brühl,

Limburg. Tel. 31.

Filiale II. Fleischgasse 16.

Preisabichlag!

Frisches Pferdchad:
Fleisch, Leberwurst
und Fleischwurst.
Hahnel'sche Rohfleischerei
und Speisewirtschaft

12(233) Telefon 177.

Prima Zittauer Speisewiebeln

offizieren 1(233)

Münz & Brühl

Limburg Tel. 31.

Untere Fleischgasse 16.

„Eintracht“

Heute Freitag:

Probe

auf der „Wilhelmshöhe“.

2(233)

Touristen-Verein Limburg.

Die IX. Wanderung von
Limburg nach Burgschwalbach
findet Sonntag den 10. 10.
statt. Abfahrt von Limburg
10⁰⁰ vorm. 10(233)

Der Wanderanruf.

NB. Von jetzt an jeden
Mittwoch abend Zusammen-
kunft bei Stahlheber.

Tätige, selbständige

Mädchen,

welches perfekt kochen kann
und schon in besserem Hause
gebildet hat, wird von jungem
Chefarbeit bei hohem Lohn
und guter Behandlung für
sich selbst gesucht. Zeugnisse er-
wünscht.

Frau Gustav Barmann
Erbenheim (b. Wiesbaden)
Kahnstrasse 11.

Näheres erteilt Frau Blum,
Limburg, Büchsenstraße 27

Prätere Wagen

Pferdemist,

10(233)

2 junge Pferde

zu verkaufen.

Johann Köster,

Altgärtner

N. 1.

Zahn-Operationen

schmerzloses Plombieren, künstlicher
Zahnersatz, in Kautschuk (reine Friedens-
ware), Kronen, Brücken und Stützähne
in Gold und Metall

von heute ab bedeutend billiger.

Schonendste Behandlung.

Zahnpraxis,

Viganos Nachfolger

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg, Obere Schiede 10 L.

Sprechstunden: von 8-6^{1/2} Uhr.

Sonn- und Feiertags von 8-2 Uhr.

Feinst. Weißkraut

zum Einschneiden eingetroffen,
per Zentner 12 Mark

so lange der Vorrat reicht. Verkauf auf dem Neumarkt.

Adolf Stein,

Limburg, Salzgasse 3.

Telefon 347.

Taschenlampen, Batterien, Benzin-Taschen- Feuerzeuge

empfehlen in grosser
Auswahl 7(233)

Max Müller,

LIMBURG a. d. L.

Bahnhofstr. 15.

Eine

jugendliche

zu verkaufen

In Staffel Baden, 31.

Radfahrer!

Kein Karbid nötig!

Besichtigen Sie meinen neuen Pflanz-
Licht-Motor; stets Licht, kein Ver-
sagen, in 5 Minuten angebracht,
arbeitet nicht auf dem teuren Gummi,
sondern auf der unverletzlichen Felge

Einmalige Anschaffung!

Fahrzeug-Industrie Limburg

NIC. HOHN.

Telefon 382.

1(233)

Falden-Griehkohlen!!!

58% Reinkohle und 4600-5000 Kal. waggonweise liefert

Krischick & Co., Bergprodukte, Niederbreisig (Rh.)

Ausbeacht des „Limburger Anzeiger“

vom 7. Oktober 1920.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg

	letzte Kurs	vorheriger Kurs
5% Kriegsanleihe	79,1/2	79,1/2
5% Reichsanleihe	19,-	19,-
5% Reichsanleihe	98,1/2	98,1/2
IV-V	—	—
VI-IX	—	—
4% Reichsanl.	67,60	67,60
3 1/2% Reichsanl.	59,80	59,80
3% Reichsanl.	62,1/2	62,1/2
3% Reichsanl.	64,80	64,80
3 1/2% Reichsanl.	51,1/2	51,1/2
3% Reichsanl.	80,00	80,00
4% Reichsanl.	75,1/2	75,1/2
4% Reichsanl.	73,-	73,-
4% Reichsanl.	84,1/2	84,1/2
4% Reichsanl.	33,1/2	33,1/2
4% Reichsanl.	—	—
4% Reichsanl.	128,-	128,-
4% Reichsanl.	57,-	57,-
4% Reichsanl.	26,-	26,-
4% Reichsanl.	101,-	101,-
4% Reichsanl.	100,1/2	100,1/2
4% Reichsanl.	93,-	93,-
4% Reichsanl.	85,-	85,-
4% Reichsanl.	91,60	91,60
4% Reichsanl.	103,-	103,-
4% Reichsanl.	92,1/2	92,1/2
4% Reichsanl.	98,-	98,-
4% Reichsanl.	101,1/2	101,1/2
4% Reichsanl.	88,1/2	88,1/2
4% Reichsanl.	96,1/2	96,1/2
4% Reichsanl.	98,1/2	98,1/2
4% Reichsanl.	98,1/2	98,1/2
4% Reichsanl.	104,1/2	104,1/2
4% Reichsanl.	—	—
4% Reichsanl.	164,1/2	164,1/2
4% Reichsanl.	312,-	312,-
4% Reichsanl.	226,1/2	226,1/2
4% Reichsanl.	203,-	203,-
4% Reichsanl.	158,-	158,-
4% Reichsanl.	609,1/2	609,1/2
4% Reichsanl.	450,-	450,-
4% Reichsanl.	870,1/2	870,1/2
4% Reichsanl.	870,-	870,-
4% Reichsanl.	885,-	885,-
4% Reichsanl.	184,1/2	184,1/2
4% Reichsanl.	182,1/2	182,1/2
4% Reichsanl.	298,1/2	298,1/2
4% Reichsanl.	313,1/2	313,1/2
4% Reichsanl.	750,-	750,-
4% Reichsanl.	410,-	410,-